Aus Leipzig und Umgebung

Leipzig, 18. Mai.

Familiennachrichten.

Vermählt: Herr Kaufmann Paul Brep und Ella geb. Wohlfeil in Leipzig. — Herr Anton Chrek und Ella geb. Spicke in Leipzig.

Geboren: Herrn Alfred Trübenbach und Frau in Leipzig ein Mädchen.

Gestorben: Herr Karl Nitsch in L.-Gohlis, Schillerweg 36, 45 Jahre. Beerdigung Donnerstag 11 Uhr, Gohliser Friedhof. — Herr Friedrich August Stein in L.-Schleußig, 80 Jahre. Beerdigung Donnerstag 1/4 4 Uhr, Friedhof Kleinzschocher. — Frau Margarete Kistner geb. Boeck in Leipzig, Steinstraße 41. Einäscherung Mittwoch 3 Uhr.

Wetterbericht der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.

Voraussage für den 19. Mai.

Südwestwinde, meist trübe, kälter, kein erheblicher Niederschlag. Sonnenaufgang: 4 Uhr 13 Minuten, Untergang: 7 Uhr 51 Min. Mondaufgang: 7 Uhr 57 Min., Untergang 12 Uhr 14 Min.

Wetternachrichten vom 18. Mai.

Vom Pöhlberg: Berg nebelfrei, Nebel ringsumher, fernes Gewitter nicht sehr weit nach Süden bis Westen.

Unterstützt die Kriegsnotspende!

Das Schatzamt der „Kriegsnotspende" schreibt uns:

Der Verwaltung der „Kriegsnotspende" drängt sich bei der zu erwartenden längeren Dauer des Krieges mehr und mehr die Ueberzeugung auf, daß ihre Unterstützungsarbeit bei der bisherigen Organisation des Sammelns nicht fortgesetzt werden kann. Die Not greift in immer höhere Schichten der Bevölkerung, denen mit den Summen, die die „Kriegsnotspende" bisher auszuzahlen pflegte, nicht geholfen ist. Es geht so nicht weiter! Man vergegenwärtige sich, daß das Resultat unserer letzten großen Haussammlung, das an sich betrachtet, eine stattliche Summe darstellt, für wenig mehr als für die Auszahlungen zweier Monate reicht, daß diese Sammlung selbst sich aber über mehr als zwei Monate erstreckt hat. Wir haben zwar mehr als eine Million zusammengebracht, die Bilanz aber, die wir am ersten Juni über unsere bisherigen Einnahmen und Ausgaben veröffentlichen werden, wird zeigen, daß wir dann auch annähernd eine Million ausgezahlt haben werden. Nur auf Grund der großen Summen, die durch hochherzige Spender im Herbst 1914 zusammengekommen sind, konnten wir bis Mitte des Jahres 1915 durchhalten.

Bei der Verschärfung der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage nach fast einjähriger Dauer des Krieges wird kaum wieder mit so hohen Beiträgen zu rechnen sein, wie wir sie anfänglich erhielten. Es erscheint uns daher richtig, die Summen, die wir von den Besitzenden dringend brauchen, auf längere Zeit zu verteilen. Deswegen geht unsere Absicht dahin, in einer möglichst großen Summe von Beiträgen, die uns für eine Reihe von Monaten zugesichert werden sollen, eine dauernde, sichere Einnahme für die „Kriegsnotspende" zu schaffen. Nur wenn wir über mindestens zwei Drittel unseres durchschnittlichen Monatsaufwandes fest verfügen können, ist die Fortsetzung unserer Unterstützungsarbeit in gleichem Umfange, wie bisher, gewährleistet.

Für diese Beiträge hoffen wir auf recht viele hochherzige Spender, die uns 50, 100 und mehr Mark im Monat zusichern. Um aber unsere Sammlung auf eine breite Grundlage zu stellen, ist der geringste Monatsbeitrag mit 5 Mark monatlich festgesetzt. Die Verpflichtung beginnt mit dem Monat Juni. Das Schatzamt der „Kriegsnotspende" gibt zu dem Zwecke vorgedruckte Karten zur Ausfüllung aus. In der ersten Woche des Juni wird ein Werbeschreiben versandt werden. Alle diejenigen, die das Schreiben nicht erreicht, bitten wir höflichst, sich direkt an das Schatzamt zu wenden. Die Beiträge werden monatlich abgeholt werden. Es ist dringend zu wünschen, daß jeder Bürger unserer Stadt, der es irgend möglich machen kann, sich an diesen Zahlungen beteiligt. Die Namen der Spender von über 10 ℳ monatlich werden veröffentlicht werden.

* **Das Eiserne Kreuz 2. Klasse** erhielt der Sanitäts-Unteroffizier Fritz Demmler, Sohn des Oberlehrers Robert Demmler in L.-Schleußig, nachdem er vorher mit der Friedrich-August-Medaille in Silber ausgezeichnet worden war; der Gefreite im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 244 Fritz Lehmann, Tapezierermeister und Möbelgeschäftsinhaber in L.-Stötteritz; ferner der Gartenarchitekt Vizefeldwebel Walter Poenicke, Sohn des Baumschulendirektors Ed. Poenicke in Delitzsch.

* **Ein Jubiläum,** das sicherlich die weitesten Kreise interessieren wird, fällt auf den ersten Pfingstfeiertag. Es ist das 25jährige Musikdirektoren-Jubiläum von Günther Coblenz. Am ersten Pfingstfeiertag des Jahres 1890 stellte er sich zum ersten Male dem Leipziger Publikum als Musikdirektor mit seinem Orchester im Garten des Hotels „Stadt Nürnberg" vor und legte damit den Grund zu einem Unternehmen, das sich, dank seiner Tüchtigkeit, allseitige Anerkennung im Leipziger Publikum errungen hat.

* **Der Betrieb der Telegraphen- und Fernsprechleitungen** erleidet oft empfindliche Störungen dadurch, daß die Porzellangloken, an denen die Drähte befestigt sind, mutwillig durch Steinwürfe zertrümmert werden oder daß Kinder ihre Papierdrachen gegen die Leitungen fliegen lassen oder Obstpflücker beim Abernten der Früchte mit den Leitern oder mit Baumästen an die Drähte stoßen und diese untereinander oder mit den Zweigen in Berührung kommen. Solche und andere Störungen oder Gefährdungen des Betriebes bedroht das Strafgesetzbuch in den §§ 317 und 318, wenn Fahrlässigkeit vorliegt, mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu neunhundert Mark, bei Vorsatz mit Gefängnis von 1 Monat bis zu 3 Jahren. Die Polizeibeamten und angewiesen, Verstöße gegen die gesetzlichen Bestimmungen unnachsichtlich zu verfolgen. Alle, die in der Nähe der Leitungen zu schaffen haben, können daher nicht dringend genug zur Vorsicht gemahnt werden. Auch ist Eltern und Lehrern zu empfehlen, die Kinder vor unvorsichtiger oder vorsätzlicher Beschädigung der Telegraphenanlagen ernstlich zu warnen und in dieser Beziehung sorgfältig zu überwachen.

* **Vereinigter Männerchor e. V. Leipzig.** Zu einer vaterländischen Kundgebung gestaltete sich der Besuch, den der Vereinigte Männerchor (der auch dem „Zöllnerbund Leipzig" angehört) dem Bismarckturm bei Hänichen gelegentlich seines ersten diesjährigen Frühjahrsausfluges mit Damen und Gästen abstattete. Trotz der Einberufung einer großen Zahl Sänger zur vaterländischen Pflichterfüllung war eine zahlreiche Beteiligung zu verzeichnen. Im Innern die es, wenn auch einfachen, doch wuchtig und vornehm wirkenden Denkzeichens des Einers deutscher Größe fand eine schlichte Feier statt. Bei dem Gesang vaterländischer Chöre, unter der bestbewährten Leitung seines verdienten Ehrenchormeisters Ernst Richter, konnte man eine besonders herrliche Akustik des Raumes wahrnehmen. Der Gemeindevorstand vom benachbarten Lützschena E. Andre, der Mitglied des Vereins ist, begrüßte die Sangesbrüder auf das herzlichste, während der Vorsitzende in kernigen, begeisterten Worten daran ermahnte, was uns ein „Bismarck" geschaffen, wie er uns die heutigen Helden erzogen und daß wir die heutige große und ernste Zeit in seinem Geiste und in seinem Sinne durchleben sollen.

* **Die Verlustliste Nr. 149 der Sächsischen Armee,** ausgegeben am 18. Mai, hat folgenden Inhalt: Infanterie: Sonder-Verlustliste des Deutschen Heeres (Unermittelte) Nr. 5; Infanterie-Regimenter Nr. 100, 101, 105, 134, 139, 181, 182; Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 106, 243; Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 133; Landsturm-Infanterie-Bataillone: I. Dresden, Freiberg, II. Meißen, Pirna, Zwickau; Ersatz-Bataillon. Regiment Nr. 134; Jäger-Bataillon Nr. 12; Reserve-Jäger-Bataillone Nr. 13, 25; Feld-Maschinen-Gewehr-Zug Nr. 100; Fußartillerie: Regiment Nr. 12, 19; Reserve-Bataillon Nr. 19; Pioniere: Bataillone: I. Nr. 12, 22; II. Nr. 12, 22; I. Ersatz-Kompagnie, I. Bataillon Nr. 12; Reserve-Kompagnie Nr. 54; Sanitäts-Formationen: Sanitäts-Kompagnien 3, XII., 2, XIX. Armeekorps; Reserve-Kompagnie Nr. 53; Landwehr-Kompagnie Nr. 22. Sächsische Staatsangehörige aus anderen Verlustlisten: Preußische Verlustliste Nr. 221, 222; Württembergische Verlustliste Nr. 180. — Einzelne Nummern der Sonderverlustliste sind bei der Geschäftsstelle der Sächsischen Staatszeitung Dresden, Große Zwingerstraße 16, zum Preise von 15 Pfg. für ein Stück einschließlich Porto erhältlich. Der Betrag ist den Bestellungen beizufügen.

P. **Zu dem Raubmord,** der — wie gestern schon gemeldet — an der Ehefrau des Eisenbahnhilfsbeamten Vogel in Dresden am vergangenen Sonntag verübt wurde, ist noch mitzuteilen, daß der mehrfach vorbestrafte Sohn der Ermordeten, auf den sich der Tatverdacht lenkt, vermutlich noch Sonntag abend oder Montag früh Dresden mit der Bahn in der Richtung nach Leipzig zu verlassen hat. Der verdächtige Arbeiter Paul Kurt Vogel ist erst 16 Jahre alt, seinem jugendlichen Alter entsprechend aber von auffallend großer Gestalt, nämlich 1,74 m groß. Er hat dunkles, bürstenförmig zurückgekämmtes Haar, ist bartlos, hat dunkelbraune Augen, bräunliche Gesichtsfarbe, Pickelchen im Gesicht und spricht sächsische Mundart. Bekleidet war er u. a. mit schwarzgrauem Anzug, neuem Strohhut mit gerader steifer Krempe und schwarzem Band und schwarzen Zugstiefeletten. Die hiesigen Polizeiorgane haben bereits eine eifrige Fahndung auf diesen Menschen aufgenommen. Es ist indem sehr erwünscht, daß das Publikum, insbesondere die Inhaber von Gasthäusern, sonstigen Schankstätten und Speisehäusern, sowie von Verkaufsläden ebenfalls ein scharfes Auge auf den vermutlichen Täter haben und beim Auftauchen oder Antreffen eines nach obiger Beschreibung verdächtigen Menschen unverzüglich dem nächsten Aufsichtsbeamten auf eine solche Wahrnehmung aufmerksam machen. Eine hohe Belohnung ist von der Dresdner Polizei auf die Ergreifung des Vogel ausgesetzt.

P. **Ein betrügerischer Bettler in Soldatenuniform.** Bei hiesigen Einwohnern, besonders bei Geistlichen, ist in den letzten Tagen ein Mann erschienen, um sich unter erschwindelter Darstellung seiner angeblichen Notlage Geldunterstützungen zu erbetteln. Stets nennt er sich mit einem anderen Namen; das Geld will er zum Besuche seiner Ehefrau in Karlsruhe dringend gebrauchen. Der Unbekannte trägt feldgraue Uniform mit Mütze und dem Regimentsabzeichen des Infanterie-Regiments Nr. 106. Er ist von großer, kräftiger Gestalt, hat dunkelblonden, kurzgeschnittenen Schnurrbart und kurzgeschnittenes, blondes Haar. Es liegt die Vermutung nahe, daß dieser Schwindler die Wohltätigkeit seiner Mitmenschen noch weiterhin auszubeuten versuchen wird. Man wolle deshalb bei seinem Wiederauftauchen seine Festnahme durch den nächsten Aufsichtsbeamten herbeiführen lassen.

P. **Feuerbericht.** Ein 82 Jahre alter, in der Gabelsbergerstraße wohnhafter Invalid hatte ein brennendes Streichholz auf sein Bett fallen lassen. Das Bett fing sofort Feuer. Infolge seines hohen Alters war es dem Manne nicht möglich, die Flammen allein zu löschen, so daß die Feuerwehr herbeigerufen und den inzwischen entstandenen größeren Stubenbrand bekämpfen mußte, was ihr dann in kurzer Zeit gelang.

P. **Unbekannter Leichnam gelandet.** Am 3. Mai ist bei dem Dorfe Tragarth bei Merseburg die Leiche eines unbekannten Mannes aus der Luppe gelandet worden, dessen Persönlichkeit bis jetzt noch nicht festgestellt werden konnte. Dem Befunde nach muß der Leichnam schon mehrere Wochen im Wasser gelegen haben. Der Tote ist etwa 40 bis 50 Jahre alt; seine Bekleidung bestand aus einer grauen Arbeiterhose, dunkler Weste, karriertem Hemd und ziemlich neuen Halbstiefeln; der Rock fehlte. In der Westentasche befand sich eine Uhr, deren Zeiger die Stunde gegen 1/2 6 Uhr anzeigte. Nachrichten, die zur Feststellung der Persönlichkeit des Toten führen können, nimmt das Leipziger Polizeiamt entgegen.

P. **Diebstähle.** Ein mittelgroßes weißes Emailleschild mit der schwarzen Aufschrift „Hugo Schnabel, Agentur und Kommission" wurde in der ersten Woche dieses Monats von einem Grundstück der Humboldtstraße von Bubenhand abgeschraubt und gestohlen. — Mit einem Stemmeisen wurde nachts der verschlossene Schaukasten eines Geschäftslokals in der Crusiusstraße zu L.-Reudnitz erbrochen. Hierbei ging die Glasscheibe des Kastens im Werte von 25 ℳ in Trümmer. Gestohlen wurden nur mehrere braune Segeltuchschuhe. Zur Aufklärung dienliche Mitteilungen zu diesen Diebstählen wolle man der Kriminalabteilung zukommen lassen.

P. **Unfall.** In der Bismarckstraße fuhr am Montag mittag eine Radfahrerin aus Unachtsamkeit an einen Straßenbahnwagen an und wurde dadurch vom Rade gerissen. Obwohl sie keine sichtbaren Verletzungen davontrug, konnte sie ihren Weg wegen heftiger Schmerzen in der rechten Hüfte und in der linken Schulter nicht fortsetzen, sondern mußte nach dem Krankenhause gebracht werden.

* **Großzschocher-Windorf,** 18. Mai. Von den auf dem hiesigen Rittergute beschäftigten russischen jugendlichen Arbeitern war ein 17jähriger Bursche aus Malei in Russisch-Polen auf der Wagendeichsel sitzend eingeschlafen und fiel während der Fahrt so unglücklich herunter, daß ihm die Räder über Brust und Kopf gingen. Der schwer Verletzte starb alsbald. — Das seit dem 15. April d. J. vermißte Dienstmädchen Frieda Hanyschel wurde als Leiche aus dem Elsterfluß gezogen. Die Unglückliche hatte ihrem Leben freiwillig ein Ziel gesetzt.

* **Dölzig,** 17. Mai. Die Kriegsverhältnisse machen eine nachträgliche Erhöhung der Gemeindesteuern von 85 auf 90 Prozent des Staatssteuersatzes erforderlich. — Das zur Verbreiterung der Leipziger Straße erforderliche Land soll nicht gepachtet, sondern käuflich erworben werden.

Handelszeitung

und volkswirtschaftliche Rundschau.

* **In der heutigen Berliner Börsenversammlung** war die Stimmung laut einem Drahtbericht unserer Berliner Handelsredaktion weiter ungünstig. Die Umsätze beschränkten sich auf einige Werte. Deutsche Erdöl lagen ziemlich fest, dies infolge der von dem Unternehmen vorgenommenen Zeichnung auf 1 Million Kronen österreichische Kriegsanleihe; auf die deutsche Kriegsanleihe hatte das Unternehmen 3 Millionen Mark gezeichnet. Bei den übrigen Werten betrugen die Preisschwankungen bis zu 2 Prozent; Deutsche Wolle, Pittler, Daimler, Deutsche Waffen, Köln-Rottweiler, Loewe, Genschow und Gebrüder Böhler büßten noch etwas mehr ein. Von Kontanwerten lagen Bismarckhütte unverändert, Caro etwas besser, desgleichen fanden Phönix größere Beachtung. Von heimischen Bankwerten waren Disconto-Commandit unter stärkerem Angebot erneut etwas niedriger. Für Schiffahrtswerte bestand durchweg Nachfrage. Die Aktien der Dynamit-Comp. vorm. Alfred Nobel in Hamburg waren gefragt wegen des Eintauschs der Aktien des Dynamittrusts. Heimische Renten behaupteten sich gut. Von fremden Renten lagen Russen, Japaner und Oesterreicher eher im Angebot. Am Geldmarkt waren die Sätze ziemlich unverändert. Am Devisenmarkt war Auszahlung Italien fest, die der nordischen Plätze blieb gesucht, dagegen wurde Wien eher offeriert. Bei Schluß der Börse trat für Hirsch Kupfer größere Nachfrage hervor, wodurch sich der Kurs des Papieres etwas besser stellte.

* **New York,** 17. Mai. (Spezialkabelgramm.) Die Stimmung an der **Effektenbörse** war zu Beginn der neuen Woche ausgesprochen fest. Angeblich wurden von führenden Interessenten größere Anschaffungen zu Anlagezwecken gemacht; die zunehmende Kauflust läßt auf eine günstigere Auffassung der geschäftlichen Zukunft schließen. Standardwerte besserten ihren Kursstand um 1 bis 2 Dollar, während Spezialpapiere, darunter Mexican Petroleum und Bethlehem Steels, um 3 bis 7 Dollar stiegen im Zusammenhang mit den andauernd günstig lautenden Geschäftsberichten. Die Aktien der Interborough Rapid Transit Company konnten ihre Kurssteigerung fortsetzen, da die Erwartungen wegen einer erfolgreichen Neufinanzierung weiter stimulierten. Von den Aktien der Getreidebahnen waren Atchison stark begehrt auf die Annahme, daß die aus Kansas gemeldeten Weizenschäden übertrieben dargestellt worden seien. Im weiteren Verlaufe führten Realisationen teilweise zu einer Abschwächung. Doch bekundeten einige führende Werte, besonders Steels, größere Widerstandsfähigkeit. Das Geschäft war späterhin sehr schleppend, da die Spekulation sich abwartend verhielt; doch erwies sich die Schlußtendenz infolge Deckungen als fest. Der Aktienumsatz betrug 288 000 Stück.

* **Gebr. Böhler & Co., Akt.-Ges.,** in Berlin und Wien. Im Anschluß an unsere Meldung vom 11. Mai, nach der aus einem Reingewinn von 2 798 910 (i. V. 2 760 694) ℳ für das verflossene Geschäftsjahr wieder 16 Proz. Dividende zur Ausschüttung gelangen, teilen wir über den Abschluß noch mit, daß sich der Betriebsüberschuß auf 3 912 081 (3 844 875) ℳ bezifferte. Abschreibungen erforderten wieder 650 000 ℳ und Steuern 670 110 (615 705) ℳ. Der Neuvortrag ist auf 98 409 (63 877) Mark bemessen.

Nach den Ausführungen der Verwaltung im Jahresbericht hat das Unternehmen von jeher in starkem Maße für Heer und Flotte gearbeitet. Seine Werke in Steiermark und Ratibor haben inzwischen einen wertvollen Zuwachs durch den Bau eines Werkes in Düsseldorf erhalten, das noch im Laufe dieses Sommers mit der Erzeugung von Artilleriegeschossen beginnen wird. Die Unterbrechung der Ausfuhrlieferungen ermöglichte die Leistungsfähigkeit der Werke um so mehr in den Dienst des Krieges zu stellen. Die Betriebe wurden während des Krieges erheblich erweitert und vergrößern sich fortwährend weiter. Der Gesellschaft wurde für den Entfall im Friedensgeschäft hinreichender Ersatz in Kriegslieferungen zuteil. Von den Beteiligungen zahlt die Egydyer Eisen- und Stahl-Industrie-Gesellschaft für 1914 eine Dividende von 6 (i. V. 8) Proz., die Metallurgica Bresciana già Tempini wieder 7 Proz. Dividende.

In der Vermögensrechnung stehen bekanntlich den Gläubigern von 19,05 (4,75) Millionen Mark die Außenstände mit 13,75 (9,27) Millionen Mark gegenüber. Wechsel und Bankguthaben werden mit 13,4 (4,37) Millionen Mark ausgewiesen und Wertpapiere mit 2,41 (1,27) Millionen Mark. Außerdem erscheinen Materialien mit 2,24 (2,04) Millionen Mark und halbfertige sowie fertige Produkte mit 3,91 (4,48) Millionen Mark.

Ueber die Aussichten für das laufende Jahr wird mitgeteilt, daß die Beschäftigung wiederum ein günstiges Ergebnis erwarten lasse.

* **Gewerkschaft Wilhelmine** in Hannover. Die Gewerkenversammlung, in der 556 Kuxe vertreten waren, genehmigte die Jahresrechnung für 1914. Wie der Vorsitzende ausführte, hat der Krieg die Hoffnung der Verwaltung, daß nunmehr nach Zuteilung der endgültigen Quote das Unternehmen in einen regelrechten Betrieb eintreten und einen, wenn auch nur mäßigen, Ueberschuß würde erzielen können, zuschanden gemacht. Für die gesteigerten Preise der Hilfsmittel wollte das Syndikat einen Ausgleich dadurch herbeiführen, daß es eine Erhöhung der Inlandspreise durchzusetzen suchte, was bekanntlich bis jetzt nicht gelungen ist. Unter diesen Umständen sei es natürlich nicht möglich, irgendein Urteil über die weitere Entwicklung des Unternehmens abzugeben. Diese werde von der Dauer des Krieges abhängen. Er freue sich aber, mitteilen zu können, daß die Chemische Fabrik Rudolfus, an der bekanntlich die Gewerkschaft mit der Gewerkschaft Carlsglück je zur Hälfte beteiligt ist, mit Gültigkeit vom 14. Oktober 1914 ab eine Erhöhung der täglichen Kaliverarbeitung um 2000 D.-Ztr. auf 7000 D.-Ztr. erhalten hat.

Die Versammlung beschloß alsdann, eine neue Zubuße von 250 000 ℳ zu bewilligen. Die Verwaltung begründete die Forderung der Zubuße damit, daß man sich auf die Zubuße für die im Besitz der Gewerkschaft befindlichen 176 Kuxe Alicenhall vorbereiten müsse.

* **Kaliwerk Steinförde.** Die Besitzer der 5proz. Teilschuldverschreibungen von 1911 werden zu einer Versammlung am 3. Juni einberufen, um eine Hinausschiebung der Tilgung der Anleihe und Stundung der während des Kriegszustandes fällig werdenden Zinsscheine zu bewilligen.

* **Eisenwerk Kraft, Akt.-Ges.,** in Stolzenhagen-Kratzwieck. Die Generalversammlung, in der 16,8 Millionen Mark Aktienkapital vertreten waren, genehmigte, einer Drahtmeldung unseres st-Mitarbeiters zufolge, einstimmig den Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr. Ueber das laufende Betriebsjahr wurde berichtet, daß das Unternehmen augenblicklich mit etwa 50 Proz. der Normalleistung arbeite. Wenn die Zufuhrwege der Rohmaterialien nicht abgeschnitten werden, so hofft die Gesellschaft, den Betrieb in der jetzigen Weise fortsetzen zu können. Ueber das voraussichtliche Betriebsergebnis lassen sich natürlich heute keine Angaben machen. In Schweden sind die Grubenwerke in vollem Betrieb, da die Kraftstationen durch die Schneeschmelze ausreichend Wasser erhalten haben. Wenn dort keine besonderen Ereignisse eintreten, so werden die auf den Gruben gewonnenen Erze zur Befriedigung des Bedarfs ausreichen.

* **Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfs-Akt.-Ges.** in Friedenshütte. Die Generalversammlung setzte, wie uns unser m-Mitarbeiter drahtlich mitteilt, die Dividende auf 2 Proz. fest. Nach den Mitteilungen des Vorsitzenden hat das Unternehmen gegenwärtig an Aufträgen fast dreimal soviel vorliegen, wie zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr könne man, vorausgesetzt, daß keine unvorhergesehenen Stockungen eintreten, als recht zufriedenstellend bezeichnen.

* **Preiserhöhung für Baumwollgarne und -gewebe.** Die Garnbörse in Stuttgart verzeichnete für Baumwollgarne gegenüber dem letzten Börsentag (3. Mai) eine Preiserhöhung um 6 bis 10 Pf. pro Kilogramm, für Baumwollgewebe um 1 Pf. pro Meter.

* **Die Geschäftsaufsicht über die Akt.-Ges. Georg A. Jasmatzi** in Dresden ist gestern laut einer eigenen Drahtmeldung von der Regierung wieder aufgehoben worden.

* **Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn.** April 120 610 (— 32 540) ℳ; seit 1. Januar 485 720 (minus 89 230) ℳ.

* **Nordhausen-Wernigeroder Eisenbahn.** April 34 400 (— 20 100) ℳ.

* **Porzellanfabrik Weiden Gebrüder Bauscher, Akt.-Ges.,** in Weiden. Der Abschluß für 1914 ergibt nach 95 143 (i. V. 83 613) ℳ Abschreibungen einen Reingewinn von 87 490 (409 405) ℳ. Der Aufsichtsrat schlägt vor, keine (i. V. 9 Proz.) Dividende auszuschütten, 30 000 ℳ dem Delkrederekonto zuzuweisen und 32 867 ℳ vorzutragen. Die Umsätze in den letzten Monaten sind gegenüber der ersten Kriegszeit gestiegen.

* **Alexanderwerk A. von der Nahmer** in Remscheid. Die Verwaltung teilt mit, daß die der Gesellschaft verbliebenen Arbeitskräfte gut beschäftigt sind, zum Teil durch Heeresaufträge.

* **Concordia, Elektrizitäts-Akt.-Ges.,** in Düsseldorf. Im Jahre 1914 erzielte das Unternehmen auf Warenkonto 418 991 (i. V. 417 699) ℳ. Dagegen erforderten die Handlungsunkosten 242 425 (262 724) Mark. Einschließlich 54 792 (47 324) ℳ Vortrag stellt sich der Ueberschuß auf 246 384 (209 772) Mark, aus dem 10 (i. V. 20) Proz. Dividende ausgeschüttet, 80 000 ℳ Kriegsrücklage geschaffen und 56 990 ℳ neu vorgetragen werden sollen. Im Geschäftsbericht führt die Verwaltung u. a. aus: Die aus dem Vorjahre übernommenen Aufträge sowie die bisherigen Umsätze in den ersten drei Monaten des neuen Jahres sind günstig, so daß die Verwaltung glaubt, auch für das Geschäftsjahr 1915 ein ähnliches Ergebnis (wie für 1914) in Aussicht stellen zu können.

* **Bilanzaufschub bei Kolonialgesellschaften.** Von der Vorlegung einer Bilanz für 1914 befreit wurden folgende Kolonialgesellschaften: Safata-Samoa-Gesellschaft, Samoa- und Karum-Kautschuk-Compagnie, Akt.-Ges., Ostafrikanische Pflanzungs-Akt.-Ges., Bismarck-Archipel G. m. b. H.

* **Zum Umtausch der Shares der Dynamit Trust Co.** in Aktien der Dynamit-Gesellschaft vorm. Alfred Nobel in Hamburg erfährt unser st-Mitarbeiter, wie er uns drahtet, von unterrichteter Seite, daß es sich bei der Kapitalstransaktion der deutschen Gesellschaft nicht eigentlich um eine Vermehrung des Aktienkapitals handelt; die Dynamit-Akt.-Ges. kommt vielmehr durch die Trennung von der englischen Sprengstoffgruppe nicht nur in Besitz der sämtlichen Aktien der Deutschen Sprengstoff-Akt.-Ges., der Rheinischen Dynamit-Gesellschaft und der Dresdner Dynamit-Gesellschaft, sondern erhält auch zwei Drittel der Trustreserven in Höhe von 14,1 Millionen Mark überwiesen. Die seit einer Reihe von Jahren durch überaus reichliche Rückstellungen gut konsolidierte Hamburger Gesellschaft will — obwohl der Trust für das abgelaufene Geschäftsjahr nur eine Dividende von 10 Proz. und auch nur an die englischen Aktienbesitzer auszahlt — schon für 1914 eine Dividende von 12 Proz. ausschütten.

* **Aus dem amerikanischen Wirtschaftsleben.** Laut Kabelgramm aus New York bestellte die **Pennsylvania Rr.** 25 Lokomotiven. — Der Präsident der Illinois Central-Bahn erklärte, daß der Süden einer der am meisten prosperierenden Teile des Landes zu werden verspreche. Der Wechsel in der **Bodenbestellung** mache große Fortschritte, und in einigen Gebieten bilde Getreide nunmehr das hauptsächlichste Landeserzeugnis. — Die Roheinnahmen der **Canada Pacific** betrugen in der zweiten Maiwoche 1 604 000 Dollar, was gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres einer Abnahme von 625 000 Dollar gleichkommt.

* **Leipziger Produktenbörse** am 18. Mai. Rüböl 162 nom., behauptet. Getreide notizlos. — **Sonnabend, den 22. Mai fällt die Produktenbörse aus.**

Grundstücksversteigerungen.

Resultate am 18. Mai.

Lage des Grundstücks und Besitzer	Taxe M.	Belastung M.	Höchstgebot M.	Ersteher
1. Leutzsch, Linde- aus. Str. 18 (Fleischermeister Chr. C. M. Wolf)	65 000	39 350	Auf Antrag des Gläubigers einstweilen eingestellt.	
2. Böhlitz-Ehrenberg, Bismarckstr. 18 (Maurermeister O. H. Möding in Möckau)	21 700	26 108	19 000	M. vhl. Meier in L.-Stötteritz
3. L.-Connewitz, Ecke Zweenkauer u. Eckersteinstraße, 600 qm Bauplatz	26 300	28 170	26 000	M. vhl. Kirsten in Leipzig
4. Frohburger Straße, 1400 qm Bauplatz (Kaufmann M. O. Köhler in Belgershain)	26 500	29 129	18 000	F. W. Bechert G. m. b. H.

Es fielen etwa aus: 2. 8000, 3. 14 000 und 4. 24 000 M. mehreren Gläubiger.

Werte mit und ohne Börsennotiz.

Siegfried Weinberg, Bank- u. Kommissionsgeschäft. Leipzig, Katharinenstr. 17.
Teleg. Adr.: Weinberg, Kretschmannshof. Tel. 2549.

Die Vermittlung des An- und Verkaufs von sämtlichen Wertpapieren, das sind sowohl solche, die in normalen Zeiten an der Börse notiert werden, als auch sogenannte unnotierte Werte, sowie deren Beleihung wird von mir gern übernommen.